

Cistercienserordens; sie führt den Titel Bibliotheca patrum Cisterciensium, i. e. opera abbatum et monach. Ord. Cist., qui saeculo S. Bernardi aut paulo post ejus obitum floruerunt, Bonofonte et Paris. 1660—1669, 8 tom. (in 3 oder 4 voll.), und ist mitunter irrthümlich für eine Literaturgeschichte des Ordens gehalten worden. Außerdem verfaßte er Aassertiones theologicas (eine Dogmatik und Moral), Carolopolis (Charleville) 1647, 2. ed., Bonof. 1670; Disputatio theologica in Janseniana dogmata, Carolopolis 1651 (ein Anhang ist gegen einen jansenistisch gesinnten Ordensbruder gerichtet). Einige Zeit vor seinem Tode, der um das Jahr 1670 erfolgte, begann er eine neue Ausgabe der Werke des hl. Bernhard vorzubereiten. (Vgl. C. de Visch, Bibl. scriptt. ord. Cist., 2. ed., Colon. 1656, 54 sq.; Oudin, Comment. de scriptt. eccles. II, Lips. 1722, 1241. 1497; Gall. christ. IX, Paris. 1751, 316; Nouv. Biogr. gén. XLV, 427 s.) [Fehr.]

Titel, s. Titulus.

Titelmann (Titelmans), Franz, O. Cap., gelehrter theologischer Schriftsteller, war zu Hasselt in dem Gebiete des Fürstbisthums Lüttich um 1498 geboren. Früh verlor er seine Eltern; doch nahm sich seiner ein Adelman an und ließ ihn, da er auf die guten Anlagen des Knaben aufmerksam gemacht wurde, zu Löwen studiren. Nachdem Titelmann 1521 in den Franciscanerorden getreten war und dort seine Studien beendet hatte, docirte er zu Löwen im Hause der Franciscaner-Recollecten Philosophie und Theologie. Als äußerst fruchtbarer Schriftsteller zeichnete er sich besonders durch seine gelehrten, die tiefste Frömmigkeit athmenden Commentare zur heiligen Schrift aus. Bemerkenswerth ist auch, daß er in Wort und Schrift die Vulgata gegen die Kritik verteidigte, welche Faber Stapulensis und Erasmus (s. d. Artt.) an ihr übten. Letzterer nannte seinen Gegner in einem Briefe (Ep. 1031, in Opp. omnia III, 2, Lugd. Batav. 1703, 1169) einen prahlerischen jungen Mann von zweifelhaftem Wissen, ein Urtheil, das sicher ungerecht war. Nach neunjähriger Thätigkeit zu Löwen begab sich Titelmann 1535 mit zwei Ordensgenossen nach Rom, wo er gerade ankam, während die vor Kurzem (1528) bestätigte Genossenschaft der Kapuziner (s. d. Artt. Kapuzinerorden) ihr zweites Generalcapitel feierte und den P. Bernhardin von Asti zum Generalvicar erwählte. Das Capitel wollte P. Titelmann, der sich sofort der neuen Genossenschaft angeschlossen hatte, zum Rector in Mailand bestellen; er aber setzte es durch, den Krankendienst im Spital der Unheilbaren in Rom übernehmen zu dürfen; auf die Frage vornehmer Männer, warum er hier seine Talente so unnütz vergrabe, erwiderte er mit einem Hinweis auf seine Kranken: „Seht doch, ihr Herren, das sind die Bücher, die ich jetzt schreibe; das ist mein Hieronymus und mein

Chrysostomus, in denen ich täglich studir; das mein Augustinus und mein Ambrosius, in welchen ich von jetzt an forsche!“ In der That schrieb er als Kapuziner nur mehr eine eckliche Abhandlung über „Die Uebungen eines weichen Ordensmannes“; indeß auch der Krankendienst ward bald sistirt, als ihn der P. Generalvicar aus Provincial der römischen Provinz erzwang. Titelmann starb aber bereits auf seiner zweiten Visitationsreise, etwa 40 Jahre alt, zu Anagni (im Kirchenstaat) am 12. September 1537. Staunenswerth ist gerade in Anbetracht seines so kurzen Lebens seine große Productivität auf schriftstellerischem Gebiete, wie diese das Verzeichniß seiner Schriften bei Paquot (s. u.) beweist. Die meisten derselben erschienen erst nach seinem Tode und erlebten fast durchweg mehrere Auflagen. Hier seien beispielsweise genannt: Paraphrastica elucidatio in librum Job. Paris. 1550, Lugd. 1553, Antv. 1556; Commentaria in omnes psalmos David, Paris. 1540. 1546, Antverp. 1540. 1567, Lugd. 1588; Comm. in Ecclesiasten Salomonis, Lugd. 1555; Comm. in Cantic. Cantic., Lugd. 1575, Paris. 1577. 1581; Commentaria in . . . Matthaum, Paris. 1546, Lugd. 1556, Antv. 1576; Comm. in Marcum, Antv. 1543; Comm. in Joannem, Paris. 1551. 1553. 1563; Collationes V super Ep. ad Romanos, quibus . . . simul et ecclesiastica N. T. Latina editio defenditur, Antv. 1529; Epistola apologica pro Opere suarum Collationum ad Erasmus, Antv. 1530; Elucidatio in omnes epistolas Apostolicas, Paris. 1553; Expositio caeremoniarum sacrosancti sacrificii Missae, Antv. 1528, Lugd. 1556; Expositio sacri Canonis Missae (Supplem.), Antv. 1561; Meditat. sacrae, ib. 1545; De Sacramentis Ecclesiae Tractatus diversi, Paris. 1542, Lugd. 1573, Antv. 1565; De fide, religione et moribus Aethiopum, Antv. 1534, Paris. 1545; De consideratione dialectica libri VI Aristotelici Organi, Paris. 1554, Colon. 1546, Lugd. 1547. 1551. 1565. 1575; Compendium Philosophiae naturalis LL. XII, Paris. 1557, Lugd. 1545. 1558 (Vgl. Bibliotheca Scriptorum Capuc., ed. Bernardus a Bononia, Venet. 1747, 102. 101, wo zahlreiche Auctoren, darunter Cardinal Bellarmin, angeführt sind, die P. Titelmann mit höchsten Ehren citiren; Paquot, Mémoires II, Louv. 1768, 508 ss.; P. Augustin R. Vg. Geist des hl. Franciscus I, Augsburg 1876, 28 bis 34; P. Gaudentius, Der Protestantismus und die Franciscaner, 2. Ausg., Bozen 1882, 14. 15.) [Angelicus Eberl O. Cap.]

Titularbischof (episcopus titularis) heißt jetzt in der officiellen Kirchensprache jeder Bischof, der den Titel eines gegenwärtig nicht mehr im Besitze der katholischen Kirche befindlichen Bisthums trägt. Früher nannte man einen solchen Bischof